

**Zeitschrift:** Freidenker [1956-2007]  
**Herausgeber:** Freidenker-Vereinigung der Schweiz  
**Band:** 75 (1992)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Gipfelkonferenzen - Gipfel der Unfähigen  
**Autor:** Furrer, Paul  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-413885>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Gipfelkonferenzen – Gipfel der Unfähigen

Die angeborenen Verhaltensmechanismen aus der Urzeit der Menschheit werden von den Staatsmännern völlig ignoriert. Auch diese Fehler der Regierenden werden von ihren eigenen primitiven Ur-Instinkten gesteuert, genau wie jene ihrer Völker. Die Unkenntnis des Urmenschen im eigenen Ich führt deshalb zwangsläufig zu total falschen Erwartungen an eine nicht vorhandene Vernunft.

Seit vielen Jahren versuchen die Klarsichtigen die Blinden von den Kollapsgefahren zu überzeugen. Vergeblich! Die heute auch im modernen Menschen wirksamen Verhaltensweisen aus der Urzeit hindern sie an der Umkehr auf dem Weg in die Katastrophe, weil die Entwicklung viel zu schnell über die von archaischen Trieben beherrschten Menschen hereingebrochen ist. Und doch ist der vorausgesagte Kollaps kein plötzliches Ereignis wie ein Erdbeben, sondern ist mit chronischer Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit, Hunger und organisierter Kriminalität schon längst im Gange.

Die Unfähigkeit der Menschen, mit ihresgleichen und der Natur vernünftig umzugehen, scheint heute einem Gipfel zuzustreben. Daraus ergeben sich immer mehr und immer schwieriger zu lösende Probleme. Die Rassen- und anderen Krawalle sind Beweis genug. Mit der zunehmenden Überbevölkerung spitzt sich die Lage weiter zu, bis der Zusammenbruch der staatlichen Ordnungen zu Anarchie, Chaos und Faustrecht geführt hat. In diesem Sinne wird es auch nie ein Ende des Kollapses geben, sondern das Chaos wird zum Dauerzustand. Trotzdem tun die Regierungen so, als ob sie die Sache noch im

Griff hätten, obwohl sich die Situation in Wirklichkeit täglich, stündlich verschärft.

Geblendet und befangen in seiner eingebildeten Gottähnlichkeit, kann der Mensch nicht sehen, dass ein ständiges Hirnwachstum eher eine Krankheit ist, die ihn an der Einsicht hindert, dass er die Naturgesetze nicht ungestraft verletzen darf durch seinen übersteigerten Egoismus und Freiheitswahn. Seine Überheblichkeit gegenüber der Natur, seine Herrschsucht, Brutalität, Genussucht sowie der religiöse Fanatismus auf der einen Seite und die Gleichgültigkeit, Naivität und Unterwürfigkeit auf der andern Seite möchte ich als eigentliche Krankheitssymptome dieses aufgeblähten Hirns bezeichnen, welche in ihrem Zusammenwirken seit Jahrhunderten unaufhörliche Katastrophen der Selbstzerfleischung der Menschheit verursacht haben. Dazu gehört auch der extreme persönliche Egoismus, wie er heute scheinheilig als «Liberalismus» propagiert wird und den rücksichtslosen, Geld und Macht besitzenden Menschen alles erlaubt, was technisch machbar ist, ob es moralisch verantwortbar ist oder nicht.

Ich nehme heute an, dass die eigentliche Menschwerdung, also die Abspaltung vom Tier, durch den Verlust wichtiger Instinkte eingetreten ist. Damit muss auch eine Unfähigkeit der Weitergabe von Lebenserfahrungen an die nächste Generation einge-

treten sein. Durch diese Unfähigkeit, die man durchaus als Beschränktheit, vielleicht als Dummheit bezeichnen dürfte, unterscheidet sich also der Mensch vom Tier. Eine weitere der vielen Folgen scheint auch der Verlust der Fähigkeit zur zahlenmässigen Selbstregulation zu sein, wie er im Tierreich zum Teil noch vorhanden ist.

Im Laufe der weiteren Entwicklung hat sich der zum Leben und Überleben notwendige Ernährungstrieb über die Revieransprüche zu einem krankhaften Besitzes- und Machthunger pervertiert und sich zum heutigen arroganten Anspruch auf Gottähnlichkeit gesteigert. Schon die Tatsache, dass Legionen von Religionsfanatikern und andere Volks(ver)führer immer wieder die einzige Wahrheit für sich allein beanspruchen, zeigt das ganze Ausmass dieser menschlichen «Dummheit»: Sie ist grenzenlos! Deshalb, so glaube ich heute, dürfte dieser Menschheit auch ein grenzenloses Martyrium vorprogrammiert sein!

Der Grad dieser Dummheit und Arroganz äussert sich in besonderer Art im Verhalten des Menschen gegenüber seinen «Brüdern», den Tieren, die er in bestialischer Weise ausbeutet, knechtet und quält. Als Gipfel seiner Überheblichkeit setzt er den Begriff «menschlich» (human) mit «lieb», «anständig» und «rück-sichtsvoll» gleich und bezeichnet eine

### Diesmal:

Gipfelkonferenzen – Gipfel der Unfähigen	73
Blutige religiöse Fiestas	74
Freidenker international	75
Brief des Deutschen Freidenker-Verbandes an die Verfassungskommission von Bundestag und Bundesrat	78



besondere Grausamkeit mit «tierisch»! Dazu füllt er den Katalog seiner Schimpfwörter mit den Namen vieler Tiere, die ihm seit Tausenden von Jahren immer gutmütig und vertrauensvoll grosse Dienste erweisen. Andererseits weiss jedermann, der die Naturgeschichte kennt, dass die Grausamkeit, Gemeinheit, Ehrlosigkeit und Hinterhältigkeit, mit der die Menschen untereinander und gegen die Natur handeln, durch kein anderes Lebewesen überboten wird!

Wütet der Mensch noch länger so primitiv wie bisher auf diesem Planeten, so muss der Sinn und die Existenzberechtigung dieser Menschheit in Frage gestellt werden. Ist es überhaupt ratsam, durch Umwelt- und Menschenschutzmassnahmen den unausweichlichen Kollaps zu verlangsamen und zu verlängern und damit die Leiden der Menschen zu vermehren?

Ich meine, dass sich in einer baldigen Zukunft die glücklichen Stunden im menschlichen Leben nur noch auf eine kurze Kleinkinderzeit beschränken. Der Rest des Lebens besteht aus Angst, Schrecken und Leiden. An diese kurze Zeit, während der ein Kleinkind seine Eltern mit seinem unschuldigen Wesen, seinem quirligen Lächeln und seinen strahlenden Augen wundersam beglücken kann, kann es sich später nie erinnern, wenn es langsam merkt, in welcher meuchelmörderischen Welt es geboren wurde

und welche teuflischen Erbanlagen es möglicherweise in sich trägt. Millionen von Menschen, deren Leben fast nur von Unterdrückung und damit von Leiden geprägt wird, wäre es gleichgültig oder gar lieber, nicht geboren worden zu sein. Jeder Mensch, der inskünftig geboren wird, ist nicht nur verurteilt zum Leben (man hat ihn ja nicht gefragt, ob er auf diese Welt kommen möchte), sondern auch verurteilt zum Leiden. Wir könnten also vielen Menschen keinen grösseren Dienst erweisen, als sie ungeboren zu lassen. Auch ich hätte meine Kinder längst um Entschuldigung bitten müssen, dass ich sie gezeugt habe.

Jeder inskünftig geborene Mensch wird mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit ein ganz und gar nicht umweltverträgliches Wesen. Zudem ist das Risiko gross, dass er in seinem Leben ausgebeutet, verhaftet, gefoltert oder atomar verseucht wird oder verelendet und verhungert. Gross ist auch die Gefahr, dass dieser Mensch ein vollgefressener Ausbeuter, ein Folterknecht, ein Religionsfanatiker, ein verlogener Politiker oder ein Soldat wird.

Ich habe einmal geglaubt, die Menschen würden sich zu immer höherer moralischer Qualität entwickeln. Nun muss ich diese Hoffnung leider begraben. Langsam ist mir klar geworden, dass der Mensch eine Fehlentwicklung der Natur ist. Er ist ein Geschwür am Leib der Erde, das

möglichst bald wieder verschwinden sollte. Er hat so viel Unheil auf dieser Welt angerichtet, dass es höchste Zeit wäre, die Erde von diesem Scheusal Mensch zu befreien. Je schneller ein Ende käme, um so weniger Milliarden Menschen würden noch geboren und müssten den ihnen aufgezwungenen Leidensweg erdulden.

Also: Mensch, lass diese Erde in Ruhe und hau ab! *Paul Furrer*

## Blutige religiöse Fiestas

Bei vielen alten religiösen Bräuchen spielen sich in Spanien Tiergemetzel ab, die an Grausamkeit kaum zu überbieten sind. In Pueblo de Fanals in Valencia spielt man «Torodel Fuego» (Feuertier). Die Hörner werden mit Pech bestrichen, mit petrolgetränkten Lappen umwickelt und angezündet. Der brennende Stier wird durch die Strassen gehetzt und von Balkonen aus mit Steinen und Flaschen beworfen. In der Regel verendet der Stier erst nach einigen Stunden.

In Sebastian de los Reyes, Madrid, dürfen Kinder mit Messern auf Stierkälber losstechen, bis sie zusammenbrechen. Unter grossem Applaus tanzen danach die Kinder auf den sterbenden Kälbern herum.

Bei diversen religiösen Feiertagsvergnügen werden halbwüchsige Stiere von der Menge mit Knüppeln und Lanzen traktiert und lebendig kastriert. In verschiedenen Gegenden wird den Heiligen Geflügel geopfert. Im Zentrum von Nalda in La Rioja werden lebende Hühner aufgehängt und von Reitern geköpft. In Gijon in Asturien werden von der Stadtbehörde gestiftete Enten ins Hafenbecken geworfen und von Schwimmern von blosser Hand zerrissen. Im baskischen Ondorra hängt man Gänse an ein über das Hafenbecken gespanntes Seil und köpft sie vom Boot aus. In Notilla del Palanca werden im Geburtsmonat Christi Küken gesteinigt. Die Liste an Greueln – alles mit kirchlichem Segen – liesse sich lang fortsetzen, denn in Spanien gibt es jährlich rund 2000 Fiestas.

Verurteilen Sie aber nicht voreilig die Spanier. Die Massaker locken eine grosse Menge Touristen an, vor allem aus der Schweiz und aus Deutschland. *Beobachter, 6. 92*